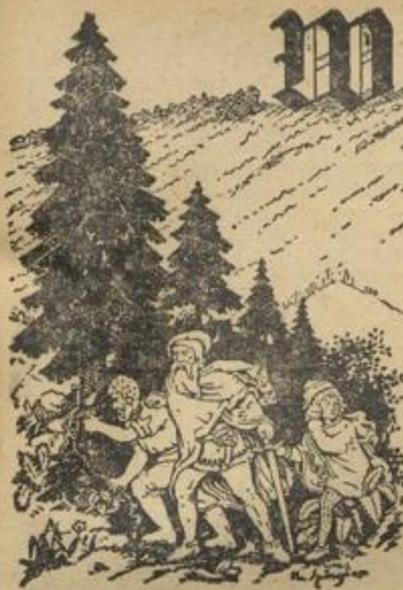


# M i l l a b a d e r

## Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
 und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. Fern ins Haus geliefert, durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland: 20 Pf. bei der Oberamtspostamt, Kreuzstraße, Postfach 111, Wildbad. — Anzeiger: Enzthalbote & Co., Wildbad. — Hochheimer Gemeindefach 21. Wildbad. — Postfach 21174.

Enzthalbote: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Bezahlungspreis 15 Pf., anderthalb 20 Pf. — Restausgabe 50 Pf. Rabatt nach Karte. Für Offizien und bei Anstaltsverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder wenn gerichtliche Weiterleitung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 16. Telefon 179. — Wohnung: Wisnardsstraße 65.

Nummer 99      Fernruf 479      Mittwoch, den 30. April 1930      Fernruf 479      65. Jahrgang.

### Das Gutachten des Reichspartkommissars über die Landesverwaltung Württembergs

Der Hauptband des Gutachtens des Reichspartkommissars Dr. Saemisch über die Landesverwaltung Württembergs, das das Staatsministerium nunmehr dem Landtag vorgelegt hat, behandelt in zwei Abschnitten mit 19 Paragraphen auf insgesamt 184 Seiten den Behördenaufbau des Landes Württemberg und die Reformziele, die im Gesamtaufbau der öffentlichen Verwaltung demnächst zu verwirklichen sein werden, ferner die Lage der württ. Staatsfinanzen und ihre künftige Entwicklung. In einem dritten Abschnitt, dessen Veröffentlichung aber erst später, im zweiten Hauptband, erfolgt, macht der Reichspartkommissar genaue Reformvorschläge auf den einzelnen Verwaltungsgebieten. Der Zweck des ganzen Gutachtens ist, so schreibt Dr. Saemisch in dem Vorwort, mehr der einer Hilfeleistung bei Behandlung der Verwaltungsfragen innerhalb des Landes, als eine Kritik an den bestehenden Einrichtungen oder an einzelnen Maßnahmen der Verwaltung. Das Gutachten sieht seine Hauptaufgabe darin, durch eine auf unvoreingenommener Betrachtung beruhende Darstellung und Abwägung der auf dem Spiel stehenden Werte die politische Diskussion zu verschärfen. Für die kommenden Erörterungen der Reformprobleme soll eine neue Grundlage geschaffen werden, auf der sie zu einer für das Land erspriechlichen Entscheidung geführt werden können.

#### Die Neugliederung der Oberamtsbezirke

Unter den Reformzielen im Gesamtaufbau der öffentlichen Verwaltung erwähnt das Gutachten des Reichspartkommissars in erster Linie die Neugliederung der Oberamtsbezirke. Eine Neugliederung ist bedingt durch verwaltpolitische Zweckmäßigkeiten auf dem Gebiet der staatlichen Verwaltung wie der Amtsförperschaftsverwaltung, durch Ersparnismöglichkeiten bei den Oberämtern und bei den Amtsförperschaften. Der amtsförperschaftliche Lastenausgleich ist die notwendige Voraussetzung für die beiden Eigentümlichkeiten der württ. Wirtschaft: des Mittel- und Kleinbauernums und die dezentralisierte Industrie.

Auf Grund eingehender Erhebungen über die wirtschaftsgeographischen Verhältnisse des Landes kommt das Gutachten zu folgendem Ergebnis: Die Prüfung der gegenwärtigen Oberämter nach geographischen und wirtschaftlichen Merkmalen ergibt, daß nur 23 Oberämter erhalten bleiben können: Backnang, Ludwigsburg (unter Verlegung des Oberamtsstizes nach Bietigheim), Böblingen, Ehlingen, Heilbronn, Balingen, Calw, Freudenstadt, Reutlingen, Rottweil, Tübingen, Tuttlingen, Alen, Omünd, Hall, Heidenheim, Mergentheim, Wiberach, Göppingen, Leutkirch, Ravensburg, Riedlingen, Ulm.

Folgende 20 Oberämter sind als leistungsschwach aufzuheben: Brackenheim, Marbach, Herrenberg, Horb, Nagold, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Künzelsau, Neresheim, Oehringen, Welsheim, Ehingen, Münsingen, Saulgau und Waldsee. Aufzuheben sind ferner folgende 17 weitere Oberämter, die, obwohl nicht leistungsschwach, zu Verwaltungseinheiten von ausreichender Größe nicht erweitert werden können: Bietigheim, Leonberg, Maulbronn, Neckarstuf, Baihingen, Waiblingen, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Urach, Scharndorf, Blaubeuren, Geislingen, Kirchheim, Raupheim, Teinang und Wangen. Ebenfalls aufzuheben ist das Amtsoberrat Stuttgart. Die durchschnittliche Einwohnerzahl der neuen Oberämter wird 94 969 gegenüber jetzt 36 693, der durchschnittliche Flächeninhalt 839,63 Quadratkilometer gegenüber jetzt 318,40 Quadratkilometer, die durchschnittliche Zahl der Gemeinden der neuen Oberämter 81 gegenüber jetzt 31 betragen. Das Gutachten geht davon aus, daß die Städte, deren Oberämter aufgehoben werden, eine Einbuße an kommunaler Bedeutung erleiden. Mit Nachdruck ist jedoch darauf hinzuweisen, daß die Werte, die für die württ. Staat, die württ. Wirtschaft und sogar für das württ. Volkstum auf dem Spiel stehen, dieses Opfer einzelner Städte notwendig machen.

#### Die Neugliederung der Amtsgerichtsbezirke

Der für die Gliederung der Oberamtsbezirke entscheidende Gesichtspunkt, daß die Oberamtsbezirke, da sie gleichzeitig die räumliche Grundlage der Amtsförperschaften bilden, einmüßlich in sich ausgleichendes Wirtschaftsgebiet darstellen müssen, gilt nicht für die Amtsgerichte. Ihre Gliederung ist unter dem Gesichtspunkt der Verkehrslage vorzunehmen. Werden die württ. Amtsgerichte unter Berücksichtigung der für ihre Größe maßgebenden Gesichtspunkte (30—60 000 Einwohner) in die neuen vergrößerten Oberämter eingegliedert, so sind 13 Amtsgerichte aufzuheben und vier Amtsgerichte zusammenzulegen. Aufzuheben sind hiernach folgende Amtsgerichte: Brackenheim, Marbach, Herrenberg, Rottenburg, Spaichingen, Sulz, Gaildorf, Langenburg, Künzelsau, Neresheim, Blaubeuren und Münsingen. Weiter wird vorgeschlagen, die Amtsgerichte Maulbronn und Baihingen a. d. E. zu einem neuen Amts-

### Tagespiegel

Die Demokratische Partei Berlin beantragt die Einberufung eines außerordentlichen Parteitag, weil die Beteiligung der Partei am Kabinett Brüning mißbilligt wird.

Die heftigste demokratische Landtagsfraktion hat an die demokratische Reichstagsfraktion in Berlin das Ersuchen gerichtet, gegen den Bau des Panzerkreuzers B zu stimmen.

Das deutsche Mittelmeergeschwader mit den Schiffen „Schleswig-Holstein“ und „Schlesien“ ist am 29. April mittags in Palermo eingelaufen.

Der dänisch Außenminister Dr. Rasmussen wird sich auf der Durchreise von Genf nach Kopenhagen am Freitag vormittags in Berlin aufhalten und einige Besuche abstatten. Politische Hintergründe hat der Besuch angeblich nicht.

Am 1. Mai beginnt in Brüssel eine von der Tribusbank einberufene Konferenz von Bankiers aus Frankreich, England, Belgien, Italien, Japan, Portugal und Südlatwien. Die Konferenz soll die Ausgabebedingungen der Youngplan-Anleihe von 300 Millionen Dollar, an deren Auslegung Deutschland sich bis zum Betrag von 100 Millionen beteiligen soll, beraten.

Gericht Dürrenmühlader und die Amtsgerichte Salsgau und Waldsee zu einem neuen Amtsgericht Zulendorf zusammenzulegen. Aus dieser Aufhebung der Amtsgerichte errechnet der Reichspartkommissar eine Ersparnis von 799 325 Mark — Anmieweit die württ. Oberamtsstädte, die gegenwärtig noch ein Finanzamt haben, dieses Finanzamt behalten werden, ist wohl kaum schon jetzt zu übersehen.

### Ein Anschlag gegen die Sowjetgesandtschaft in Warschau

In einem Kamin der sowjetrussischen Gesandtschaft in Warschau war dieser Tage eine Blechtafel mit Schwarzpulver gefunden worden, die durch ein beigefügtes Uhrwerk den Anschlag einer „Höllenschlange“ erweckte. Das Sprengmaterial hätte aber nach den von der Kriminalpolizei gemachten Feststellungen nach Menge und Art keinen großen Schaden anrichten können. Die Nachforschungen nach dem Täter haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Um so mehr wird von gewisser Seite dem Anschlag politische Bedeutung beigemessen. Dem Anschlag liege eine ähnliche Absicht zugrunde, wie sie Serbien und den Mörder Gabelle Prinschup besetzte, als er in Serajevo das österreichische Thronfolgerpaar ermordete: es sollte um jeden Preis ein Weltkrieg entfesselt werden, der den Südostslawen die Befreiung von der österreichisch-ungarischen Monarchie brächte.

Auf der einen Seite wird nun behauptet, die Pulvertafel in der Sowjetgesandtschaft sei eine Machenschaft von Moskau selber. Die polnisch-russischen Beziehungen seien schon lange gespannt, wegen des Worts an dem russischen Gesandten Volkow und vor allem, weil der polnische Mörder Kowarda nach Verbüßung eines Teils seiner Strafe von der polnischen Regierung auch noch begnadigt worden sei. Sodann weigere sich Polen, gegen die russischen „weißen“ Flüchtlinge schärfer vorzugehen.

Auf der anderen Seite bezeichnet man es als wahrscheinlich, daß bei dem Vorfall in Warschau Elemente die Hand im Spiel haben, die, wie jener Prinschup und Genossen in Serajevo, vor keinem Mittel zurückschrecken, um Sowjetrußland in einen Krieg zu verwickeln und auf diesem Weg Rußland von der bolschewistischen Herrschaft zu befreien. Die unmittelbar Beteiligten mögen russische Gegenrevolutionäre sein und auf eigene Faust gehandelt haben, aber es sei nicht zu verkennen, daß sie sich damit im Einklang befinden mit gewissen Bestrebungen jener Kreise in Frankreich, Belgien und England, die um des Geschäfts und der russischen Vorkriegsschulden willen auf eine baldige kriegerische Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus hinarbeiten.

Wie dem auch sei, jedenfalls ist die polnische Regierung nicht gesonnen, sich zum Preisbock für fremde Interessen benutzen zu lassen. Der Außenminister Jaleski hat erst dieser Tage noch ausdrücklich erklärt, die polnische Regierung lehne es ab, jene Kreise zu ermutigen oder zu unterstützen, die aus eigensüchtigen wirtschaftlichen Rücksichten einen neuen Umsturz in Rußland erstreben.

Die Sowjetregierung benützt natürlich die Auffindung der „Höllenschlange“ als eine willkommene Gelegenheit, an Polen Forderungen zu stellen, die Moskau schon lange auf dem Herzen liegen. In einer Note verlangt die Sowjetregierung als „Sühne“: 1. Auflösung sämtlicher russischer, weißrussischer und ukrainischer Organisationen in Polen, die die Sowjetherrschaft bekämpfen; 2. Ausweisung verschiedener Führer der russischen Flüchtlinge aus Polen; 3. strenge Bestrafung der Bombenleger; 4. Einstellung der Hebe der polnischen Presse gegen Sowjetrußland.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die polnische Regierung zu den nicht gerade schüchternen Forderungen Moskaus stellen wird.

### Der nächste Arbeitsstoff des Reichstags

Auch das Osthilfeprogramm abgeändert

Berlin, 29. April. Die Kabinettsitzung, in der der Entwurf des Osthilfegesetzes beraten werden wird, ist auf den 1. Mai festgesetzt worden. Die zuständigen Ministerien (Reichsfinanz-, das Reichsinnen- und das Reichsernährungsministerium) sind übereingekommen, dem Kabinett nur einen vorläufigen Referentenentwurf vorzulegen.

Die Vollversammlung des Reichstags wird die beiden letzten Tage dieser Woche mit der ersten Lesung des Haushaltsgesetzes beschäftigt sein. Reichsfinanzminister Dr. Brüning wird die Haushaltsvorlage am 2. Mai mit einer längeren Rede einleiten. Die Schlussabstimmung über das Haushaltsgesetz und die Osthilfe dürfte kaum vor Ende Juni oder Anfang Juli vorgenommen werden. Diese beiden wichtigen Gesetze sollen so verknüpft werden, daß sie nur gemeinsam in Kraft gesetzt werden können, wie das bereits bei den agrarischen Zollgesetzen und den Steuervorlagen geschehen ist.

Die Vorlage des Osthilfegesetzes ist in den interessierten Beratungen der letzten Tage in manchen Punkten geändert worden. Bestehen blieb jedoch der als Reichsanteil im Rechnungsjahr 1930 für die werterhaltende Arbeitslosenfürsorge in Aussicht genommene Betrag von 55 Millionen Mark, der Reichsbeitrag für Siedlungszwecke in Höhe von 50 Millionen Mark und ein gewisser, der Höhe nach noch nicht bestimmter Betrag aus der Mobilisierung des westdeutschen Reichsbettes. Ob und in welchem Umfang Mittel der Industriebelastung in das Deckungsprogramm der Osthilfe eingestellt werden können, ob durch Inanspruchnahme des restlichen Reservefonds der Industriebank oder durch einen langsameren Abbau der Jahresleistungen, als bisher beabsichtigt war, ist eine noch offene Frage.

Bis zur Sommerpause des Reichstags sollen weiter zwei sozialpolitische Gesetze verabschiedet werden, nämlich eine Reform der Arbeitslosenversicherung sowie eine Novelle zur Krankenversicherung. Zweifelsfrei ist, ob es gelingen wird, das Ausgabenleistungensprogramm spruchreife zu machen, an dem auf Beschluß des Reichskabinetts das Reichsfinanzministerium und der Reichspartkommissar gemeinsam arbeiten.

### Spaltung der Deutschnationalen Volkspartei?

Berlin, 29. April. Graf Westarp ist von verschiedenen Seiten in der Deutschnationalen Volkspartei aufgefordert worden, die Absicht, sein Reichstagsmandat niederzulegen, aufzugeben. Er wird nun am Donnerstagabend mit einem Teil der Fraktionsmitglieder zu den bekannten Beschlüssen des Hauptparteiorgans, die Dr. Hugenberg das Vertrauen aussprechen und ihm erweiterte Vollmachten erteilen, Stellung nehmen. Nach dem „Vorwärts“ sollen 31 Abgeordnete beabsichtigen, aus der Fraktion am 1. Mai auszutreten. Die „Deutsche Zeitung“ sagt, wenn eine Spaltung der Deutschnationalen Fraktion und Volkspartei eintreten sollte, so habe ja das Kabinett Brüning den Zweck erreicht, für den es geschaffen wurde. Wenn sich erst innerhalb der Fraktion eine Sonderfraktion bilde, die zu Sonderleistungen zusammenträte, dann werde die „Fraktion Schiele“ als verlängertes Zentrum zur Tatsache. Nur dürfe man dem Parteiorgan und der Parteivertretung, die doch die Träger der Bewegung sind, nicht zumuten, daß sie dann den offensichtlichen Mißbrauch des Namens „Deutschnational“ noch dulden.



Büddo, als Retter in der Not - wie auf dem Bilde, so auch im täglichen Leben. Er rettet Ihre Schuhe vor schädlichen Einflüssen von Nässe und Schmutz. Büddo hält die Nässe ab, pflegt das Leder und macht es weich und wasserdicht. Und einen Glanz gibt Büddo - so glänzt nur Büddogewicht. Verwenden Sie deshalb

**Büddo**

## Schober in Paris

Geldpump, aber Verzicht auf den Anschluß

Paris, 29. April. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober ist bei seinem Besuch mit außerordentlicher Auszeichnung empfangen worden. Briand und ein Vertreter des Ministerpräsidenten Lardieu erwarteten ihn am Bahnhof. Eine ganze Reihe von Festlichkeiten ist ihm zu Ehren vorgesehen.

Ueber die Pariser Verhandlungen, die nicht nur finanzieller, sondern auch politischer Art sein werden, schreibt das „Journal des Debats“ halbamtlich: „Wir werden ihn (Schober) mit Freude Geld pumpen, sogar viel Geld, aber nur einem Oesterreich, das entschlossen ist, seine Unabhängigkeit zu bewahren und zu verteidigen.“

„Es wird — wenigstens in Paris — noch zu seinen Aufgaben gehören, seine Absichten über die Anschlußfrage bekanntzugeben. In dieser Hinsicht wird die französische Regierung keinerlei Zweifel Raum lassen. So sehr wir geneigt sind, die Festigung und die Wohlfahrt des neuen Oesterreichs zu begünstigen, ebenso sehr sind wir entschlossen, ihm jede Hilfe zu verweigern, deren es sich bedienen würde, um sich dem benachbarten Deutschen Reich anzuschließen.“

Schober muß also, wenn er französisches Geld haben will, den Anschluß an Deutschland abschwören — und er wird es tun. Lehrrich für diejenigen, die immer noch an Briands „Versöhnungspolitik“ glauben.

## Wetterleuchten in Indien

London, 29. April. Die aus Indien eingetroffenen Nachrichten haben hier lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen. Mac Donald hat seinen Oster-Urlaub abgebrochen und ist gestern nach London zurückgekehrt. Es zeigt sich, daß die von Gandhi angeführte Freiheitsbewegung in England für unbedeutender gehalten wurde, als sie in der Tat ist, und daß man den Einfluß dieses Führers auf das indische Volk unterschätzt hat. Jedenfalls ist die Lage in Indien viel ernster, als man in England glaubte oder als die Regierung wissen ließ. Dazu hat die Arbeit aus Moskau nicht wenig beigetragen. Tatsache ist, daß die indische Freiheitsbewegung mehr und mehr in radikale Bahnen gleitet, die Gandhi nicht mehr meistern kann. Die Meldung, daß auch das indische Heer nicht mehr zuverlässig sei, hat in London tiefen Eindruck gemacht. So hat eine Abteilung der Garnahl-Schützen in Peshawar bei dem dortigen Aufbruch in voriger Woche sich geweigert, auf die Eingeborenen zu schießen. Das Bataillon wurde sofort nach Abbottabad verlegt und es wurde eine Unterhuchung eingeleitet. Ähnlich wurde erklärt, es handle sich nur um zwei Züge dieses Bataillons, aber offenbar hat die nationalindische Bewegung im indischen Heer bereits viel weiter um sich gegriffen, als die Regierung zugibt.

## Neueste Nachrichten

Keine Aenderung der Thüringer Warenhaussteuer  
Annahme des Sparkassengesetzes

Weimar, 29. April. Bei Verhandlungen der Regierungsparteien hatte die Wirtschaftspartei vorgeschlagen, innerhalb des thüringischen Warenhausgesetzes gewisse Warengruppen zusammenzufassen, um einzelne Betriebe von der Steuer auszunehmen. Nunmehr haben aber die Verhandlungen der Regierungsparteien ergeben, daß man von dieser Aenderung vorläufig absehen will, da sonst ein deduktionsloser Fehlbetrag von 140 000 Mark entstehen würde. Man will zunächst die Steuer einführen und erst weitere Maßnahmen treffen, wenn die Auswirkungen des Gesetzes dies notwendig erscheinen lassen. Der Landtag nahm heute das Sparkassengesetz mit 26 Stimmen der Regierungsparteien gegen 18 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und 6 der Demokraten an. Das Sparkassengesetz regelt den Anlegungszwang der Sparkassen und bedeutet im übrigen eine Angleichung der thüringischen Sparkassengesetzgebung an die Preußens.

Pfarrer Münchmeyer verurteilt

Amberg (Oberpfalz), 29. April. Der bekannte frühere Pastor Münchmeyer von dem Seebad Vorkum wurde auf Grund einer Beleidigungsklage des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens vom Amtsgericht Amberg zu 60 Mark, die mitangeklagten Nationalsozialisten Hörmann und Alafsberg zu 20 bzw. 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franl

14. Fortsetzung. von demselben verboten.

Ein ebenso zuvorkommender wie redseliger Herr, dieser Türhüter, dachte der Schauspieler, während er in dem Raum umschau hielt, der ihn nunmehr umschloß. Freundlich von ihm, daß er mir Bobrow schicken will, der ein Ruffe zu sein scheint und mit dem ich mich am Ende gar nicht verständigen kann, den ich außerdem vorläufig noch gar nicht brauche. Ich habe hinreichend Zeit und kann in aller Ruhe meine Vorbereitungen treffen. Er öffnete die Tische und entnahm ihr Flaschen und Tiegel, die er vor dem Toilette-Spiegel aufstellte.

Die Kostümtücher, die er benötigte, breitete er auf dem Sofa aus.

Er entledigte sich des Rocks und der Weste, hängte beide Stücke an einem Wandhaken auf, legte Kragen und Krautwatte ab und steckte die wertvolle Nadel, die er vorher aus dem Knoten gezogen hatte, nach einiger Überlegung in das Futter eines Seitensacks der Handtasche. Dieser entnahm er ferner eine Art Frisiermanteil aus weißer Leinwand, den er nun um die Schultern breitete. Also angetan, nahm er vor dem Spiegel Platz, begann den Inhalt einer Flasche aus blauem Glas in eine flache Porzellan-Schale zu schütten, von einer anderen Flüssigkeit einige Tropfen zuzusetzen, worauf, was sich in dem Raps befand, eine schwärzliche Färbung annahm. Als er mit dem Blick sein Spiegelbild abtastete, fand er den graugelben Ton in seinem mageren, kantig gewordenen Gesicht vorherrschend.

Er tauchte eine Bürste in die bereitete Mischung und überfuhr damit sein Kopfhaar, so lange geduldig Strich neben

## Wieder polnische Flieger über Ostpreußen

Allenstein, 29. April. In letzter Zeit hat sich das Ueberfliegen ostpreussischer Gebiete durch polnische Militärflieger in auffallender Weise gemehrt. Heute kreisten wieder drei polnische Flugzeuge im Kreis Ortelburg und Neidenburg.

Die Polen betrachten Ostpreußen offenbar bereits als polnisches Gebiet. Und was geschieht deutscherseits dagegen?

## Das Abkommen der Ostreparationen unterzeichnet

Paris, 29. April. Der Sonderausschuß zur Regelung der Ostreparationen hat über die vier Abkommen sich jetzt endgültig geeinigt. Alle vier Abkommen, die der tschechoslowakische Minister des Äußern Benesch bereits paraphiert hat, wurden gestern abend im Auswärtigen Amt von den Vertretern Frankreichs, Großbritanniens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, Südblawiens und Ungarns unterzeichnet.

## Wer wird Nachfolger Doumergues?

Paris, 29. April. Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit der Frage: Wer wird nach Ablauf der Präsidentschaftsperiode Doumergues zum Präsidenten der Republik gewählt werden? — Die Wahl ist am 13. Mai 1931 fällig. Das Blatt erklärt, daß sowohl Doumergue wie auch Poincaré ablehnen, wieder für diesen Posten zu kandidieren. Es nennt in der Reihe der möglichen Kandidaten außer den beiden Präsidenten von Senat und Kammer die Senatoren Peret und Chéron sowie Briand.

## Die Lage in China

London, 29. April. Nach einer Neutermeldung aus Schanghai ist dort und in der näheren Umgebung der Stadt das Kriegsgericht erklärt worden. Im Zusammenhang mit kommunistischen Untrieben wurden 150 Personen verhaftet.

Aus vielen Teilen Chinas werden Anschläge von sogenannten Roten und von Räubern gemeldet. Die Stadt Kiangschi in Nord-Kiangsu wurde von einer Räuberbande, die über Maschinengewehre und Reiterei verfügte, zerstört. Sämtliche Beamte und 1000 Einwohner wurden umgebracht und alle Häuser in Brand gesteckt.

## Gegen das Verbot der Schlägermensur

Der Ausschuß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie sendet uns folgende Entscheidung, die der Ausschuß dieser Tage einstimmig gefaßt hat:

Dem Vernehmen nach soll ein Gesetz in Vorbereitung sein, das die Schlägermensur der Studenten als Zweikampf mit tödlichen Waffen unter schwere Strafe stellt. Der Ausschuß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, dem man doch ein sachverständiges Urteil auf diesem Gebiet zutrauen muß, warnt vor diesem Gesetz aus folgenden Gründen:

1. Der Schläger ist keine tödliche Waffe, wenn die vorgeschriebenen Bandagen und andere Vorsichtsmaßnahmen benutzt werden; 2. die Schlägermensur ist ein Kampfsport, nicht ein Zweikampf; 3. die Verletzungen durch den Schläger sind weit ungefährlicher als die durch die Faust beim Boxen, wie der Vergleich der Zahl der Todesfälle und der dauernden Schädigungen bei beiden Kampfsportarten klar beweist. Die Todesfälle nach Schlägermensuren waren fast stets indirekte Folgen (vor allem Bluterstickungen oder Nachblutungen); die Todesfälle beim Boxen sind häufig direkte Folgen des Kampfs (Schädelbrüche, Schocktod).

Wollen sich die Gesetzgeber nicht dem Vorwurf aussetzen, daß sie ein Ausnahmengesetz gegen die Studenten schaffen, so müßte mindestens gleichzeitig das Boxen verboten werden, weil die behandschuhte Faust eine viel gefährlichere Waffe im Sinn der Tötung ist als der Schläger und weil das Boxen mindestens ebenso sehr Zweikampf ist wie die Schlägermensur. Keine Regierung aber wird sich wohl durch Verbieten des Boxens lächerlich machen. Denn es ist klar, daß jeder männliche Sport Gefahren nach sich zieht, so sind z. B. Bergsteigen, Baden, Schwimmen, Reiten, Fußball auch zweifellos weit gefährlicher als die Schlägermensur.

## Die britischen Kriegsdokumente

London, 29. April. Alle Blätter veröffentlichten Auszüge aus dem 6. Band der britischen Dokumente zur Ent-

## Hypotheken-Gelder - Baukredite

rasch und billig durch  
**ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHAFT**  
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25461 53

Strich fahnd, bis Blond in Schwarz sich verwandelt hatte.

Der Schauspieler entortete ein anderes Fläschchen, tauchte einen Pinsel ein und begann Stirn und Wangen zu bemalen; dort, wo die Flüssigkeit die Haut benetzte, färbte der Teint sich dunkelbraun, und binnen weniger Minuten mutete dieses Anliß sonnenverbrannt an, wie von sengender Hitze gerötet und geröstet. Als er so weit gekommen war, hörte er die Tür in seinem Rücken sich in den Angeln drehen.

Er sah in den Spiegel und erblickte einen baumlangen, massiven Burschen, der ein gutmütiges Gesicht hatte, und der hinter seinem Rücken stand.

„Bobrow?“ fragte der Schauspieler.

Der Angerufene nickte mit dem Kopf, verzog den Mund zu einem breiten Grinsen, kniete sodann ohne jede Einleitung vor Albert Reuß nieder, begann ihm die Schuhe aufzuschürren, half ihm aus den Beinleidern, legte diese geschickt zusammen und auf das Sofa, reichte ihm die Kostümtücher, die er zum erstenmal in der Hand hielt, zeigte sich anständig, handfertig und keineswegs langsam von Begriff, so daß der Schauspieler mit solchem Helfer recht zufrieden war.

Als Bobrow damit beschäftigt war, Albert Reuß die Bühnenschuhe anzulegen, betrachtete dieser die ungeschlachten und dennoch flinken Finger, die binnen kurzer Zeit ihre Arbeit beendeten hatten. Als es so weit war, erhob sich Bobrow und stand wartend da.

„Gut...“ lächelte der Schauspieler.

Der Letzte hatte den Radmantel ergriffen, um ihn Albert Reuß um die Schultern zu hängen. Dieser wehrte dem Eifer Bobrows; der Bursche grinste über das ganze Gesicht und stellte sich in den Winkel neben der Tür. Der Schauspieler schenkte Bobrow weiter keine Beachtung, korrigierte mit einem in Tusch getauchten Wischer die Augenwinkel und ver-

schung des Westkrieges. „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, steht in dem Inhalt des Buchs einen neuen Beweis dafür, daß schon lange vor 1914 die britische Regierung bereit war, Frankreich in einem Krieg gegen Deutschland zu unterstützen, und zwar nicht nur im Fall eines Angriffs auf Frankreich, sondern sogar in dem Fall, daß Frankreich selbst angegriffen würde. Das Blatt schreibt, das Wort aus den Dokumenten: „Angriff ist oft das beste Mittel zur Verteidigung“ stammt nicht von dem Deutschen Bernhardi, sondern vom britischen Volschaffer in Paris, der darlegt, daß Frankreich, wenn Deutschland Truppen gegen die Grenze in Marsch sehen würde, berechtigt sein sollte, sofort in Deutschland einzurücken, um sich einen militärischen Vorteil zu sichern.“

Der „Daily Herald“ ist denn doch um vieles ehrlicher als die „Times“.

## Württemberg

### Evangelischer Landeskirchentag

ep. Stuttgart, 29. April. Am Montag nachmittag wurde im Furbachhaus der Evang. Landeskirchentag eröffnet. Er hat vor allem den Entwurf eines Landeskirchlichen Haushaltsgesetzes für die Rechnungsjahre 1930 und 1931 zu beraten. Präsident Röder begrüßte zunächst Kirchenpräsident D. Burm, der zum erstenmal seit seiner Wahl an einer geschäftlichen Sitzung des Landeskirchentags teilnimmt. Sodann gedachte er der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder des Landeskirchentags Reiff, Hartenstein, des Oberkirchenrats Prälat D. Finkh und des Prälaten v. Wunderlich.

Den Rechenschaftsbericht des Ständigen Ausschusses über seine Tätigkeit 1929/30 erstattete Mayer I. Erwähnt sei daraus die Errichtung einer Landesjugendstelle, zu der der Landeskirchentag nachträglich seine Zustimmung gibt. Eine Aussprache rief die Frage eines Beitrags zu den Kosten des Lutherischen Weltkongresses hervor. Der Oberkirchenrat war von demselben um eine Erklärung darüber ersucht worden, ob er bereit sei, sich an der Arbeit des Kongresses zu beteiligen und dementsprechend auch die Kosten anteilmäßig mitzutragen. Der Oberkirchenrat ist zu der Mittragung der Kosten bereit unter der Voraussetzung, daß, wenn der Lutherische Weltkongress eine Entwicklung nehmen sollte, die zur Verschärfung der konfessionellen Gegensätze innerhalb des deutschen Protestantismus und zur Schädigung des Deutschen Evangelischen Kirchenbunds führen würde, die würt. Landeskirche auf die Dauer ihre Mitarbeit zurückziehen müßte. Abg. Traub sieht in dieser Antwort eine Unfreundlichkeit. Dir. Dr. Müller betonte, daß eine solche der Antwort völlig ferngelegen habe. Abg. Traub weist darauf hin, daß die würt. Landeskirche sowohl nach der Verfassung als in der Zeit der wissenschaftlichen Luther-Renaissance die Pflicht habe, das Lutherische zu bekennen und andere lutherische Kirchen zu unterstützen. Abg. Schoell erklärte sich damit einverstanden, betont aber, daß die würt. Landeskirche trotz ihres lutherischen Charakters bisher alle konfessionelle Schärpen vermieden habe.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl von Mitgliedern zum Landeskirchentag an Stelle der Ausgeschiedenen. Sie fiel einstimmig auf die vom Vorkirchentag vorgeschlagenen Oberlandesgerichtsrat Nestle, Prof. Buder, beide aus Stuttgart, und Pfarrer Stiefenhöfer-Freundtschodt. Die Gemählten werden vom Präsidenten feierlich verpflichtet. Es wurden dann noch verschiedene Zuwahlen in die Ausschüsse vorgenommen.

Stuttgart, 29. April.

**Ernennungen.** Das Staatsministerium hat den Staatsrat Dr. Rau zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs unter Befassung seiner bisherigen Amtsbezeichnung und den Staatsrat Dr. Hegelmaier zum Vorsitzenden des Kompetenzgerichtshofs für die Dauer seines Hauptamts ernannt.

Der Staatspräsident hat den Staatsanwalt der Gr. 4 a Hahn in Stuttgart und die Landgerichtsräte Walter Herrmann und Leibfried in Stuttgart zu Landgerichtsdirektoren in Stuttgart ernannt.

**Dienstbeschwerde beim Innenministerium gegen die Stadt Stuttgart.** Im August 1929 hat die Kronenbau A.G. ein Baugesuch für die Errichtung eines Bierkeller-Restaurants in Verbindung mit einem Lichtspieltheater auf dem Gelände Königstraße 6-8, Kronenstraße 2 und dem anstehenden Teil der Stephanstraße eingereicht. Da dieses Baugesuch bis heute noch nicht von dem Stadtschultheißenamt Stuttgart beschieden worden ist, hat die Kronenbau A.G. sich entschlossen, jetzt beim Ministerium des Innern Dienstbeschwerde gegen das Stadtschultheißenamt Stuttgart

schärfte da und dort eine Kontur. Übermals hörte er hinter sich die Tür sich bewegen. Da er sich umwendete, sah er, daß der Ankleider den Raum verlassen hatte.

Drolliger Kauz, dachte er. Er läuft fort, weil er denkt, daß er mit mir fertig ist und er am Ende auch noch einen der Herren Kollegen zu bedienen hat.

Er durchmaß den Raum mit ruhigen, gleichmäßigen Schritten und dachte an Hendrik van Hulst und an die versprochene Spielpartie. Nun brauche ich mich nicht weiter vor einer schlaflosen Nacht zu fürchten, frohlockte er. Blöcklich hielt er inne und erschraf, da er vergessen hatte, seiner Frau die Ankunft in Riga telegraphisch anzuzeigen. Es ist unverantwortlich von mir, die Ärmste unnötigerweise zu ängstigen. Ich werde Herrn van Hulst veranlassen, auf dem Umweg über das Hauptpostamt das Klubgebäude aufzusuchen.

Das Bild seiner Frau stand vor ihm. Am Ende sitzt Klaus Garbislander bei ihr und leistet ihr Gesellschaft, da ich ihn doch um diesen Dienst gebeten habe. Möglicherweise ist auch Serman bei ihr, am Ende gar Doktor Jordan, der über meinen Leichtsin, meine Unbedachttheit wettert, von Hedwig unterstützt wird, die natürlich schwört, daß es um so viel besser für mich gewesen wäre, daheim zu bleiben.

Wertwürdiger Zufall übrigens, daß in dem Augenblick, da ich Doktor Jordan gedente, die Kopfschmerzen, die während der letzten Stunde nachgelassen haben, nun in verstärktem Maß einsetzen, als seien sie assoziativ hervorgerufen worden. War mir vorher, als hielt ein eiserner, über dies glühender Reif meine Stirn umpreßt, sieht mir jetzt gar ein metallener Helm auf dem Haupt, der mir den Nacken belastet.

(Fortsetzung folgt.)

zu erheben. In der Begründung der Beschwerde wird laut Württembergischer Zeitung dem Stadtschultheißenamt zum Vorwurf gemacht, daß die Stadt ihre privaten Interessen fördere, indem sie ihre öffentlich-rechtliche Stelle als Gemeindebehörde dazu auserwählte.

**Der erste Stadtpfarrer an der Markuskirche.** Die durch Ernennung von Prälat Mayer-List erledigte 1. Stadtpfarrstelle an der Markuskirche in Stuttgart ist dem Professor für Religionsunterricht Buder am Eberhard-Ludwig-Gymnasium übertragen worden. Professor Buder war 3. Stadtpfarrer an der St. Michaelskirche in Hüll und wirkte seit 1912 als Religionslehrer am Eberhard-Ludwig-Gymnasium.

**Ausstellung der Kunstgewerbeschule Stuttgart in Tübingen.** Die Textilabteilung der Kunstgewerbeschule Stuttgart wird ihre in den letzten Semestern hergestellten Arbeiten in den nächsten Monaten in einigen Städten des Landes vorführen und zwar zum ersten Mal im Ritteraal des Schlosses zu Tübingen. Die Ausstellung wird am 3. Mai eröffnet.

**Die Ausstellung „Deutschlands Not und Lebenswille“** wurde am 27. April, nachdem sie noch acht Tage verlängert worden war, endgültig geschlossen.

**Aufgabe für den vierten Tag der Feuerschutzwoche.** Überprüft alle elektrischen Leitungen, Kontakte, Steckdosen, Sicherungen, Apparate usw. in eurem Betriebe und in eurem Haushalt! Jede gut angelegte und richtig isolierte elektrische Leitung ist ungefährlich; sie muß aber stets in bestem Zustand gehalten sein. Wenn ihr irgendwo einen Schaden entdeckt, dürft ihr nicht selbst „ausbessern“, basteln und flicken. Ihr müßt sofort einen Fachmann zuziehen und den Schaden ausbessern lassen. Das Elektrizitätswert steht mit Rat und Tat gern zur Verfügung. Sind Explosivstoffe (evtl. auch Waffen, Munition usw.) im Betrieb oder in der Wohnung aufbewahrt? Prüft ihre sachgemäße Verwahrung, belehrt alle, die damit in Berührung kommen!

### Aus dem Lande

**Fellbach, 29. April.** Um die Eingemeindung Fellbachs nach Stuttgart. Vertreter der hiesigen bürgerlichen Vereine sammelten sich auf Einladung des „Bürgerbunds“ zu einer gemeinsamen Besprechung über die Eingemeindung nach Stuttgart. Sowohl die Vertreter der Landwirtschaft und des Weinbaus, als auch die Vertreter des Gewerbes, der Angestellten und Beamten stimmten darüber überein, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen Fellbach und Stuttgart eine Vereinigung der beiden Gemeinden bedingen, doch vorerst bestehe kein Bedürfnis, die Selbständigkeit aufzugeben. Die Gemeinde habe für die nächste Zeit große Aufgaben zu erfüllen; sie werde diese als selbständige Gemeinde aber besser zum Wohl der Einwohner lösen können, als wenn sie als Vorortgemeinde der Großstadt von dieser abhängig sei.

**Ehlingen, 29. April.** Töblicher Unfall. Gestern nachmittag stieß auf der Fahrt nach Ehlingen ein hiesiger Milchhändler, der erst seit einigen Tagen wieder im Besitz der ihm entzogenen Fahrerlaubnis ist, mit seinem Lieferkraftwagen aus Unachtsamkeit auf einen vor der Bädermühle in der Mettinger Straße vorchristlichmäßig aufgestellten, voll beladenen Lastwagen, der mit zwei Pferden bespannt war, auf. Durch den heftigen Aufprall, der den ganzen Oberbau des Lieferkraftwagens zerschmetterte, erlitt sein eigenes, neben ihm stehendes dreijähriges Kind schwere Schädelverletzungen, die den sofortigen Tod herbeiführten. Der Vater trug nur leichte Verletzungen davon.

**Mödingen, 29. April.** Vom Auto angefahren. Samstagabend lief ein Kind in dem Augenblick über die Straße, als von Mühlacker ein Personenauto herankam. Das Kind wurde von dem hinteren Kotflügel des Autos erfasst und auf die Seite geworfen, wobei es einen Schädelbruch erlitt. Das Kind wurde ins Bahlinger Krankenhaus gebracht und noch am Abend operiert.

**Nedarjahn, 29. April.** Keine Fische nach Hohenlohe. Aus den fürstlich Hohenlohe-Soestbergischen Waldungen Jagstberg-Mußingen werden aus dem Waldteil Grund rund 780 Festmeter Fichtenstämme per Achse nach Angelfingen gefahren werden. Nichtzutreffend ist, daß diese Hölzer in Flößen über den Neckar und Rhein nach Holland verfrachtet werden. Leider müssen diese Hölzer den viel weiteren Weg nach einem Rainwasserumschlagplatz, von da mit dem Floß über den Main und Rhein nach Holland verfrachtet werden, was eine Mehrfrachtausgabe von rund 2800 Reichsmark ausmacht. Das württ. Unterland hat zwar einen Neckarканал, aber Flöße werden wohl keine mehr den

Neckar passieren wegen der Versteuerung durch die Schleusen und das Verschleppen gegenüber dem natürlichen Wasserweg. Damit bleibt auch den Mainzer und rheinischen Floßhändlern das ostwürttembergische und oberhochrheinisches Einkaufsgebiet verschlossen.

**Kirchheim u. T., 29. April.** Gewerbebundstagung. Am Sonntag nachmittag fand hier in der Sonne die 11. Bezirkstagung des Bezirks-, Gewerbe- und Handwerkerbunds Besigheim statt. In Verbindung damit hatte der hiesige Gewerbeverein eine örtliche Handwerks- und Gewerbe-Ausstellung veranstaltet, die schon am Samstag mit einer kleinen Feier eröffnet wurde. Die Ausstellung ist von 52 Firmen und Betrieben besichtigt. — Die Bundestagung am Sonntag führte starken Besuch hierher. Syndikus Meißner von der Stuttgarter Handwerkskammer hielt einen Vortrag über die Lage des Handwerks im Hinblick auf die Wirtschaftspolitik der Gegenwart, wobei er zu den wichtigsten Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes Stellung nahm. Vorsitzender Schurr von der Handwerkskammer Heilbronn besprach die bevorstehenden Handwerkskammerwahlen.

**Tübingen, 29. April.** Neuer Hochschulführer. Die Tübinger Studentenhilfe e. V. hat zu Beginn des Sommersemesters wieder einen neuen Hochschulführer im Verlag der Pfänderischen Buchhandlung herausgebracht, der in handlicher Aufmachung alles Wissenswerte über die Einrichtungen der Universität und der Studentenschaft enthält.

**Zwei Studenten in Lebensgefahr.** Am vergangenen Samstagabend gegen 9 Uhr unternahmen zwei Studenten eine Nachenpartie auf dem Neckar. Erst wenige Tage in Tübingen, waren die beiden des Geländes unkundig. Zu spät gewahrten sie das Wehr und die Gefahr des hochgehenden Flusses und des Strudels unterhalb der Balze. Der Kahn schlug über und Boot und Insassen verschwanden im Wasser. Das reißende Wasser hatte die beiden sofort weitergeschwemmt und in der Nähe des Sportfreizeitanwesens am Ufer gespült. Jedoch in einem derart erschöpften Zustand, daß sie nur mit Hilfe eines dort zufällig anwesenden Reichwehroffiziers nach an Land kamen.

**Mönsfelden, 29. April.** Brand. Sonntagabend brannte die unbewohnte, zur Gemeinde Simmersfeld im Schnaitzbachtal gelegene Schindmühle ab. Die Mühle stand schon jahrelang still. Ihre letzten Besitzer zogen nach Tuttlingen. Durch ihre schöne Lage und alte Bauform war sie Zielpunkt vieler Wanderer.

**Ehlingen, 29. April.** Lebensrettung. Freitag nachmittag veranlaßten sich Kinder am Niedbach beim Röhweilher mit Fröschefangen. Dabei fiel ein fünfjähriger Knabe hinein und wurde von den Wassern in den Kanal, der unter der Straße hindurchführt, gespült. Aus der nahegelegenen Fabrik der Fa. Keller wurde der Heizer Jakob Thoman zu Hilfe geholt. Dieser drang in den engen Kanal ein und fand inmitten des Kanals das Kind zwischen Schlamm und Geröll. Er brachte das Kind unter großen Anstrengungen ans Tageslicht. Die angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg.

**Ehlingen, 29. April.** Friseurfachschule. Am Sonntag nachmittag fand in der hiesigen Gewerbeschule die Eröffnungsfest der Friseurfachschule für den hiesigen Bezirk statt.

**Trossingen, 29. April.** 46. Hauptversammlung des Württ. Schwarzwalddereins. Der Württ. Schwarzwalddereins hält am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Mai d. J., hier im Saalbau zur Rose seine 46. ordentliche Hauptversammlung ab. Am Samstag, 24. Mai, findet abends ein Heimatabend mit einem Festvortrag von Schriftsteller August Lämmle, Vorträge des Handharmonika-Orchesters Schittenhelm, des Mundharmonika-Quartetts Schindler und des Schwarzwalddereins-Orchesters statt.

**Heidenheim, 29. April.** Dr. Zöpflig wieder verhaftet. Der Straßrat des Oberlandesgerichts hat der Beschwerde der Staatsanwaltschaft Ellwangen stattgegeben und beschlossen, den Fabrikanten Dr. Zöpflig-Mergelstetten wieder in Untersuchungshaft zu nehmen. Die Untersuchungshaft wird verhängt, weil Dr. Zöpflig fluchtverdächtig ist und außerdem auch Verabredungsgefahr besteht. Demzufolge ist Dr. Zöpflig am Dienstag vormittag wieder verhaftet worden.

**Southelm a. Br., 29. April.** Einbrecher Einbruch. Am hellen Tag verschaffte sich ein Dieb Eingang in das Wohnhaus des Schäfers Georg Baumann, während die Hausbewohner im Garten beim Anwesen beschäftigt waren. Trotzdem der Einbrecher alles durchstöberte, fielen ihm als Beute nur einige Mark in die Hände. Der Dieb

übernachtete sodann vermutlich in der Scheuer und machte sich noch vor Tagesanbruch aus dem Staub. Dem Eindringling ist man auf der Spur.

**Radolfzell am Bodensee, 29. April.** Das elektrische Fischen mißglückt. Am Samstag wurden in den Güttinger Seen Versuche mit elektrischer Fischerei unternommen, die aber mißglückten. Der Radolfzeller Sportfischerei-Verein hat die drei, etwa eine halbe Stunde von Radolfzell entfernten Seen vom Grafen von Bodmann gepachtet und will sie ausfischen, um Edelkarpfen einfischen zu können. Die Seen enthalten in der Hauptsache Raubfische, wie z. B. Welse, dann aber auch Karpfen, Bachfische usw., die aber sämtlich durch Inzucht und weil die Seen keine Zu- und Abflüsse haben, vollkommen degeneriert sind. Außerdem sind die meisten krank, sie haben den Bandwurm, der sie an ihrem Wachstum stark hindert. Die Boraussetzung für einen Erfolg ist die Freigabe einer größeren Stromstärke, als der bisher vom Badenwerk genehmigten. Dem ersten Versuch wohnten über 1500 Personen bei.

**Von der bayerischen Grenze, 29. April.** Flugzeugnotlandung. — Brände. Das Klemm-Daimler-Leichtflugzeug D 1498 mit seinem Besitzer Theodor Wank aus Tegernbach (Bayern) mußte am Samstagabend infolge der verschiedenen schweren Gewitter, die an der bayerisch-württembergischen Grenze niedergingen, bei Dillingen zweimal notlanden. — Das Anwesen des Landwirts Reinold Streit in Hohenreuthen bei Pfaffenhausen ist am Samstag früh einem Brand zum Opfer gefallen. Mitverbrannt sind 20 Schweine und sämtliche Futtermittel. — In Beuten brannte das Anwesen des Schmiedemeisters Schwarz nieder. Da nur das Vieh gerettet wurde, ist der Schaden des nur wenig versicherten Brandeiders groß. Spielende Kinder sollen das Feuer verursacht haben.

### Lokales.

Wildbad, den 30. April 1930.

### Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Feuerschutzwoche der deutschen Feuerwehren.

Von Feuerlöschdirektor Schmiedel, Kiel

Man wird den Begriff „Feuerschutz“ erst dann richtig verstehen, wenn man nicht nur an die Feuerwehr seines Wohnortes und die örtlichen Maßnahmen zur Feuerbekämpfung denkt, sondern hauptsächlich an das große Gebiet aller derjenigen Maßnahmen, die die Entstehung eines Feuers überhaupt verhindern wollen. Daß alles, was auf diesem Gebiet erreicht werden kann, von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, wird klar, wenn man weiß, daß z. B. allein an Lebensmitteln jährlich in Deutschland so viel durch Brände vernichtet wird, daß 200 000 Menschen davon leben könnten. Wir leben im Zeitalter einer großartigen Entwicklung von Handel und Verkehr, Industrie und Technik, einer intensiven Ausnutzung von Grund und Boden, einer ständigen Steigerung von Gefahrenquellen, die zu unberechenbaren Bränden Anlaß geben können. Der Staat betrachtet es als seine ernste Aufgabe, auf geselligem Wege, durch Landespolizei-Verordnungen baupolizeilicher und feuerpolizeilicher Natur zu erzielen, daß der Ausbruch eines Feuers möglichst verhindert, seine Ausbreitung unlichst erschwert und die materiellen Güter des Menschen, insbesondere sein höchstes Gut, das Leben, gegen Bedrohung durch Feuer geschützt wird. Je nach den örtlichen Verhältnissen, die durch besondere Bauweise, bestimmte Industriezweige, landwirtschaftliche Verhältnisse bedingt sind, versuchen Feuerwehren, Bau-, Feuer- und Gewerkepolizei eine Lösung der Frage nach der größtmöglichen Einschränkung der Brände. Seit einer Reihe von Jahren haben sich auch die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten zu einer Reihe von vorbeugenden Maßnahmen veranlaßt gesehen, und sie stützten sich hierbei auf die Statistiken aus den Kreisen der Feuerversicherung, die uns nachweisen, daß trotz aller amtlichen Bestrebungen auf Eindämmung der Zahl der Feuer annähernd für 400 Millionen Mark Sachwerte im Jahre unwiederbringlich dem Feuer zum Opfer fallen, und das zu einer Zeit, wo unsere Wirtschaft stark erschüttert ist und um ihr Dasein ringt. Die Statistik lehrt uns ferner, daß etwa zweidrittel aller Brände vermeidbar wären, wenn die große Masse der Bevölkerung nicht gleichgültig und ohne jegliches Verständnis für das Feuer und seine Gefahren dahinschliefen würde. Gute Flugchriften, die die interessierten Kreise unentgeltlich in Mengen abgegeben haben, und die die Kenntnis vom Feuer und seinen Gefahren in Haus und Hof, im Gewerbebetrieb, die Gefahren unserer Feuerungsanlagen,

Eine moderne Carmen

Seit der Zeit vor anderthalb Jahrhunderten, als die berühmte Tabakarbeiterin Carmen in Sevilla alle Männerherzen eroberte, spielt bei der Cigarettenherstellung die Geschicklichkeit feinfühler Mädchenhände eine große Rolle.



Prüfung des Stempelaufrückes



Der traditionelle Name unserer Mitarbeiterinnen ist OVA-MÄDCHEN denn ihre Cigarette heißt

REEMTSMA

**OVA**

Arabesformat 5 Pf.

der Verwendung von Gas und Elektrizität in Wort und Bild vermitteln sollen, der Film, das Lichtbild, die Feuer- schaumkugeln mit ihren Gegenüberstellungen von feuer- gefährlichen Anlagen und Installationen sind wirkungsvolle Hilfsmittel für Brandverhütung. Trotzdem beschäftigen sich wohl die meisten Volksschichten nicht mit dem Gedanken an die Möglichkeit des plötzlichen Ausbruchs eines Brandes, sie lesen nichts über den Umgang mit Feuer und Licht, über das eigene Verhalten bei einem Brand oder im Gewitter, nichts über Feuervorbeugungsmassnahmen, sie betrachten Brände nicht vom volkswirtschaftlichen, sondern vom privatwirtschaf- tlichen Standpunkte, sind gleichgültig gegen polizeiliche Bestimmungen und machen sich keine Gedanken über das Verbrechertum der Brandstiftungen, und deshalb tut ihre Aufrüttelung und Aufklärung, besonders auch der Schul- jugend bitter not, damit Leichtsinns, Unachtsamkeit, Fahr- lässigkeit möglichst bald als Brandursachen endgültig ver- schwinden.

Brandverhütung zu treiben ist nicht nur Aufgabe der zu ihr in irgendwelchen Beziehungen stehenden Berufs-, Wirt- schafts- und Fachkreise, sondern Aufgabe des ganzen Volkes, das endlich einsehen muß, daß es sich den Luxus eines Ver- mögensverlustes nicht erlauben kann.

In der Feuerstuhwoche wollen die Feuerwehren, die überall Vertrauensorgane des Publikums zu sein pflegen, den Versuch machen, den Gedanken der Brandverhütung weiter zu pflanzen, auch wenn es mit Opfern von Zeit und Geduld verbunden ist, um die brandsbedrohte deutsche Wirt- schaft auch an ihrem Teil schützen zu helfen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Sonnenfinsternis am 28. April war in San Fran- zisko bei guten Sichtverhältnissen zu beobachten. Sie begann um 9.30 Uhr pazifische Zeit (abends 6.30 Uhr deutsche Zeit). Ein schätzungsweise ein Kilometer breiter Schattenstreifen huschte vom Stillen Weltmeer mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 2000 Kilometer heran. Genau in der Mitte des Schattenstreifens war die Sonne für eine Drittels-Sekunde völlig verdunkelt.

Die ersten weiblichen Richter in der Türkei. Durch eine Verfügung des Staatspräsidenten Kemal Pascha sind zum erstenmal in der Türkei zwei Frauen zu Richtern ernannt worden.

Explosionsender Spiritusapparat. In Dossenheim (bei Heidelberg) erlitt die 19jährige E. Lender durch die Er-

plosion eines Spiritusapparats so schwere Brandwunden, daß sie in der Heidelberger Klinik starb.

Die Holzkbank vor Gericht. Vor dem Erweiterter Schöffengericht begann am 29. April der Prozeß gegen den Kaufmann Wilhelm Tilsen und seine Söhne Franz und Wilhelm, die sich wegen Konkursverbrechen, Bilanzfä- schung, Vergeben gegen das Aktienrecht und Depotgesetz und wegen falscher Buchführung zu verantworten haben. Durch den Zusammenbruch der Bank sind etwa 8000 kleine Sparer in Kiel und in der Provinz um rund 300 000 Mk. geschädigt worden.

3 Fürsorgeerzieher zu Gefängnis verurteilt. Vor dem Schöffengericht in Neumünster (Holstein) hatten sich 3 ehe- malige Erzieher der Fürsorgeanstalt Rickling der inneren Riffion wegen Körperverletzung zu verantworten. Stock- hiebe, Backenstrieche und Fußtritte bildeten dort die haupt- sächlichsten Erziehungsmassnahmen. Das Schöffengericht ver- urteilte die 3 Erzieher — ihre Namen sind Zimbar, Christ- fer und Lembke — wegen fortgesetzter Mißhandlungen ju- gendlicher Zöglinge zu 4, 2 und 1/2 Monaten Gefängnis.

Vom Meer bedroht. In schwerer Gefahr, von der See vernichtet zu werden, befindet sich die Ortschaft Winchelsea in der englischen Grafschaft Sussex, wo das Meer bereits vor sechs Wochen eine weite Brelche in die Strandbefestigung schlug. Wenn das Steigen des Wassers womöglich noch durch einen Sturm verstärkt wird, sind über 400 Häuser dem sicheren Untergang geweiht. Die gesamte Bevölkerung des Ortes, sowohl Männer wie Frauen, arbeiten unter An- spannung aller Kräfte an der Errichtung von Dämmen und an der Verstärkung der bestehenden Strandbefestigungen. Abends werden Alarmposten aufgestellt, damit sich die Ein- wohner im Notfall rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

Im Gefängnis von Columbus (Ohio), das in voriger Woche von dem Brand heimgesucht wurde, ist unter i Sträflingen wieder ein Aufruhr ausgebrochen. Das Ge- fängnis ist von Truppen besetzt, die Befehl erhielten, i Notfall zu schießen.

Vanderbills Jacht durch eine Explosion zerstört. Im Ne- yorker Hafen ist die mit fabelhaftem Luxus ausgestattete Jacht des amerikanischen Biellmillionärs Vanderbilt du- eine Explosion zerstört worden und gesunken. Ein Gasolin- Behälter hatte auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ge- fangen. Die 23 Mann starke Besatzung befand sich zufäl- au, em Borde- deck versammelt und konnte gerettet werde-

### Märkte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom 29. April. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 22 Ochsen, 29 Bullen, 286 Jungbullen, 300 Jungrinder, 194 Kühe, 1054 Kälber, 1900 Schweine, 1 Schaf, 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 16 Jungbullen, 15 Jungrinder, 270 Schweine. Ver- lauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt; Kälber belebt; Schweine langsam, Ueberstand.

Ochsen:		Kühe:	
ausgemästet	vollfleischig	ausgemästet	vollfleischig
51-53	46-49	29-4	28-4
40-49	46-49	23-29	24-30
		18-23	18-23
Bullen:		Kälber:	
ausgemästet	vollfleischig	feinste Mast- und beste Saughälber mitk. Mast- und gute Saughälber	geringe Kälber
49-51	45-48	86-89	87-98
		74-78	80-85
		64-75	70-76
Jungrinder:		Schweine:	
ausgemästet	vollfleischig	über 300 Pfd.	240-300 Pfd.
54-57	48-52	200-240 Pfd.	180-200 Pfd.
	45-47	120-160 Pfd.	unter 120 Pfd.
		62-66	66-70
		64-68	69-72
		65-68	69-73
		65-67	68-71
		63-65	67-69
		63-65	67-69
Kälber:		Bauern	
ausgemästet	vollfleischig	51-58	56-63
40-46	31-38		

Mm, 29. April. Schlachttiermarkt. Ochsen 1. 48-50, Farren 1. 44-46, 2. 40-42, Kühe 2. 26-30, 3. 16-24, Rinder 1. 48-50, 2. 42-46, Kälber 1. 74-78, 2. 68-72, Schweine 1. 62 bis 64, 2. 48-50 M.

Pforzheim, 29. April. Schlachttiermarkt. Auftrieb: 4 Ochsen, 6 Kühe, 46 Rinder, 21 Farren, 39 Kälber, 335 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, 2. 48-52, Farren 1. 52, 2. und 3. 50 bis 48, Kühe 2. und 3. 40-25, Rinder 1. 54-57, 2. 51-55, Kälber 2. 82-86, 3. 76-81, Schweine 2., 3. und 4. 69-72 M.

Viehpreise. Riedlingen: Farren 380-390, Ochsen 350-365, Kühe 285-300, Stalben 260-270, Jungrinder 180-190 M. — Rothenfeld: Kühe 608, Kalbinnen 670, Jungvieh 165-170 M.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 43-56 — Bopfingen: Käufer 65-80, Saugschweine 32-45. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 40-60. — Ludwigsburg: Käufer 68-70, Milchschweine 40-58. — Riedlingen: Milchschweine 40-50, Mutterchweine 230 bis 260. — Schweningen: Milchschweine 37-40. — Tübingen: Milchschweine 35-45 M.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 13.50-14, Roggen 9. Gerste 11.50, Haber 7.30-7.80. — Heidenheim: Kernen 14.50-14.70, Weizen 13.30, Haber 7-7.20. — Riedlingen: Braugerste 9-10, Haber 7.50-8, Saathaber 8-8.20, Weizen 13-15. — Tübingen: Weizen 13-14, Gerste 9.50-10, Saatgerste 10.50-11, Roggen 10, Haber 8.50-9, Saathaber 10-11 M.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 1. Mai ds. Js. wird auf dem hiesigen Rathaus von dem Herrn Bezirksgeometer die vor- geschriebene

### Fortführungsfahrt

abgehalten. Die Grund- und Gebäudeeigentümer werden mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie aus diesem Anlaß etwaige Wünsche und Bedenken hinsichtlich der Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeeigentums dem Herrn Bezirks- geometer vortragen können.

Stadtschultheißenamt.

### Zeit des Hauptgottesdienstes.

Gemäß § 14 der Sonntagsschuhordnung vom 15. De- zember 1928 Reg.-Bl. S. 462 wird die Zeit des Haupt- gottesdienstes am Vor- und Nachmittag bekannt gemacht:

Evangelischer Gottesdienst:  
vorm. 9.30 bis 10.30 Uhr,  
nachm. 1 bis 2 Uhr.

Katholischer Gottesdienst:  
vorm. 9 bis 10.30 Uhr,  
nachm. 2 bis 2.30 Uhr.

Zu diesen Zeiten kommt je eine halbe Stunde vor Be- ginn und nach Beendigung des Gottesdienstes.

Wildbad, den 29. April 1930.

Stadtschultheißenamt: Daegner.

### Kehrrichtabfuhr.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Kehrrichtabfuhr vom 1.-15. Mai wöchentlich 3 mal (Montag, Mittwoch und Samstag) und vom 15. Mai ab täglich erfolgt. Die Kehrrichteimer sind spätestens bis 6 Uhr morgens vor den Häusern parat zu stellen.

Wildbad, den 29. April 1930.

Stadtschultheißenamt.

### Freiw. Feuerwehr Wildbad.

Am Sonntag den 4. Mai, morgens 7 1/2 Uhr, rückt die gesamte Feuerwehr einschl. Beckerlinie zur

### Hauptübung

aus. Entschuldigungen bei dieser Übung werden nur in den allerdingendsten Fällen berücksichtigt.

Feuerwehr-Kommando.

### Gewerbe- und Handelsverein

Am Donnerstag den 1. Mai, abends 8 Uhr, findet eine

### Mitglieder-Versammlung

bei Mitglied Kohler, zum „Schwarzwaldhof“ statt. Tagesordnung: Rundschreiben der Handwerkskammer, Tagesfragen.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

## Dienstag, 6. Mai Eröffnung

meiner **Filiale**, Wilhelmstr. 28  
im Hause des Herrn Bäckermeister Ziefle

## Fritz Schumacher

Strümpfe — Handschuhe — Trikotagen  
Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Herrenartikel Handarbeiten



### Zur Frühjahrs-Reinigung

empfehle ich:

**Staubsauger  
und Blockmaschinen**  
hauptsächlich den geräuschlosen Staubsauger

**Monopol-  
und Progreß-Apparat**  
sowie verschiedene andere Systeme.

Bringe außerdem in empfehlende Erinnerung:  
**Rundfunk-,  
Grammophon-Verstärker- u.  
Musikübertragungs-Anlagen**

Beleuchtungskörper, Heizkissen,  
Heizapparate, Kochapparate,  
Bügeleisen, elektr. Auto-Zubehör  
sowie alle sonstigen einschlägigen elektr. Artikel

### E. Philipp, Elektromeister

Elektro-mechan. Werkstätte für Licht-, Kraft-,  
Rundfunk-, Signal- und Klingel-Anlagen.

### Fahrrad

vor einem Haus der Wilhelm-  
straße entwendet worden  
Derjenige, welcher das Fahr-  
rad weggenommen hat, wird  
aufgefordert, dasselbe läng-  
stens bis Donnerstag mittag  
wieder an seinen Platz zu  
stellen, andernfalls Anzeige  
erstattet wird. Vor Ankauf  
wird gewarnt. Rupp.

### Für jeden Badblattbezieher unentbehrlich!

ist unsere unverwüsthche,  
sauber ausgestattete

### Klemm-Mappe

welche in keinem Hotel,  
Gasthof oder Fremdenheim  
fehlen sollte.

Wir können bei genügen-  
der Anzahl zu Fabrik-  
preisen liefern und bitten  
um rasche Bestellung.

Verlag  
**Wildbader Badblatt**  
Telephon 479.

### Itis-Halspelzchen

wurde auf dem Wege An-  
lagen, Marienruhe, Panora-  
mahotel verloren.  
Abzugeben gegen Belohnung  
Eberhard-Drogerie.

### Von Mai bis September

2 gut möblierte Zimmer mit  
zwei Betten und Küche oder  
etwas Küchenbenutzung. ge-  
sucht. Gegend Kerner-, Olgastraße,  
jedenfalls freigelegen und  
Parknähe. Off. unt. E. S. 99  
an die Tagblattgeschäftsstelle.

### Zu Geschenkzwecken geeignet:

## Strubenhardt

Aus des Enztals  
verklungenen Tagen  
von L. Schwarz, Höfen.

Vorrätig im  
Selbstverlag des Verfassers  
und in den Buchhandlungen  
Geschw. Flum

**Trittler** (Inh. Ernst Löblich).  
**Graue Haare**  
erhalten Naturfarbe u. Jugend-  
frische ohne zu färben. Seit  
20 Jahren glänzend bewährt.  
Näheres kostenlos.  
SANITAS, Zirndorf/Bay.  
Fürtherstr. 30.

### Waldhämmer

und  
**Namenbrenneisen**  
billigst bei

L. Schwarz, Höfen.

### Schreibmaschinen

selbst Zubehörlisten Sie billigs: bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

### Sämtliche Drucksachen

fertigt schnell und preiswert  
die Druckerei des  
Wildbader Tagblatt